

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 62.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 28. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes bei der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Bestellungen

auf den

## „Gesellschafter“

für den Monat

■ Juni ■

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

### Amliches.

#### Bekanntmachung.

##### An die Ortsarmenbehörden.

Im Sinne des Art. 21 des württ. Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetz vom 17. April 1873 hat die Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis am 16. d. Mts. beschlossen, auf 1 Jahr — 1. April 1892/93 — den dritten Teil an den durch die Fürsorge für verwahrloste Kinder erwachsenden Kosten auf den Landarmenverband zu übernehmen.

Ausdrücklich ist jedoch bestimmt worden, daß als verwahrlost nur diejenigen Kinder gelten sollen, bezüglich welcher ein Beschluß der zuständigen Behörde gemäß Art. 12 des Polizei-Strafgesetzes vom 27. Dezember 1871 vorliegt, auch soll dem Ausschuss die Cognition über zweckmäßige Unterbringung der Kinder vorbehalten werden, so daß ihm zusteht, solange den Beitrag zu verweigern, als ein Kind nicht in angemessener Weise untergebracht ist.

Die Ortsarmenbehörden wollen sich hienach richten und ihre Gesuche anher einreichen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß von der K. Eisenbahnverwaltung für Reisen mittelloser Kranken zum Zweck der Aufnahme in öffentliche Kliniken und Krankenhäuser, sowie nötigenfalls eines Begleiters der Militärfahrpreis 3. Wagenklasse nach und von den Heilanstalten erhoben wird. Zeugnis über Mittellosigkeit, Nachweis über Aufnahme in die Anstalt und Notwendigkeit der Begleitung ist amtlich nachzuweisen.

Reutlingen, den 24. Mai 1892.

Der Vorsitzende der Landarmenbehörde:  
Regierungsrat Hölldampf.

### Verbrecher und menschliche Gesellschaft.

Kein moderner Staat hat im Großen und Ganzen, wenn man zuvor einige besondere landeseigentliche Verhältnisse bestimmter Staaten in Abzug gebracht hat, heute etwas vor den anderen voraus, sobald man ernsthaft die Zahl der Verbrecher prüft, welche die Mitglieder der menschlichen Gesellschaft bedrohen. Wir wollen hier ganz von den politischen Verbrechen absehen, sowie von denen, welche so genannt werden, ohne es doch zu sein, sondern uns lediglich mit gemeinen Verbrechen beschäftigen, und wir kommen dann zu Schlüssen unerfreulicher Natur. Die Gesamtzahl der Verbrecher hat nicht eine derartige Zunahme erfahren, wie man öfter wohl sagen hört; hierbei beruht viel auf Täuschung. Zunächst darf man nicht vergessen, daß auch die Zahl der lebenden Menschen im rapiden Zunehmen begriffen ist, und hieraus schon, man muß ja freilich „leider“ sagen, auch eine Zunahme der schweren und schwersten Straftaten sich ergibt. Die Verhältniszahl ist darum im letzten Menschenalter nicht

so enorm gewachsen, wie manchmal angenommen wird. Mehr noch als diese Tatsache trägt zur Täuschung bei, daß jedes, nur einigermaßen hervortretendes Verbrechen durch die Zeitungen dem großen Publikum bekannt wird. Heute erfährt man alle Verirrungen menschlicher Individuen ziemlich genau, während früher im Gegenteil die meisten, oder doch sehr viele Schauerthaten der größeren Öffentlichkeit unbekannt blieben. Daraus erklärt es sich ebenfalls, daß heute die Menschheit als verrohter betrachtet wird, als wirklich der Fall ist. Diese größere Öffentlichkeit ist indessen sicher kein Schade, sie legt im Gegenteil die Wunden am Körper der Gesellschaft klar dar, damit an eine Heilung, soweit dieselbe überhaupt möglich ist, gedacht werden kann. Die Unterdrückung aller Thaten des Verbrechens, der Rohheit und der Gemeinheit ist heute unmöglich und wird auch in Zukunft auch unmöglich bleiben. Verirrungen des menschlichen Geistes, welche zu verwerflichen Handlungen den Anlaß boten, haben zu allen Zeiten bestanden; das graue Altertum hatte seine schweren und strengen Strafgesetze für schwere Thaten, und bis in das Mittelalter tief hinein dauerte der Strafvollzug in ganz furchtbarer und entsetzlicher Weise fort. Alle diese Gerichtspraxis, die häufig genug in Grausamkeit ausartete, hat den Verbrecher ebenjowenig ein Ende bereiten können, wie die mildere Handhabung der Strafrechtspflege in der Neuzeit. Die Neigung zu Verbrechen ist in der Menschenbrust vorhanden und wird im gegebenen Moment zur That. Dagegen kann Niemand mit Erfolg bei allen ankämpfen, es kann sich nur darum handeln, eine Einschränkung dieser traurigen Erscheinungen herbeizuführen.

Ist die Zunahme der Verbrechen nicht so haarsträubend groß, wie manchmal angenommen wird, so ist die Gesamtzahl der schweren Straftaten doch so groß, daß sie das ernsteste Bedenken zu erregen geeignet ist. Noch viel bedenklicher als die Gesamtzahl ist aber die Schnelligkeit, mit welcher ein Verbrechen — oft um nichts — ausgeführt wird, und die Rohheit, welche sich in der Ausführung offenbart. Man kann es recht gut verstehen, wenn gekränkte Ehre, Bähorn, Rachsucht, blinder Reiz, Haß zu schweren Thaten Anlaß geben, wenn furchtbare Leidenschaften den hellen Verstand verdunkeln und die Hand zur That fortreißen, ob sie nun will oder nicht, und ohne daß sie es so recht weiß, aber gerade die aus solchen Motiven hervorgegangenen Verbrechen sind nicht viel häufiger, als früher. Hingegen sind die Fälle, in welchen Handlungen der Brutalität schließlich noch durch einen Mord gekrönt wurden, Raubmorde um wenige Pfennige, Morde von Personen, welche um Straftaten des Mörders wußten, unendlich in der Zahl gestiegen, und damit zugleich die brutalen Gewaltakte, die so oft die harmlosesten Menschen sich zu Opfern ausuchten. Es sind in den letzten Jahren wiederholt Criminalprozesse verhandelt, in welchen nichts anderes anzunehmen war, als daß der Angeklagte von einer aus grenzenloser Verrohung des Gemütes hervorgegangenen Wurdmanie besesselt war. Wir haben zahlreiche Vorkommnisse zu verzeichnen gehabt, in welchen die Verbrecher mit solcher Gleichgültigkeit von ihren Opfern, denen sie um einer Kleinigkeit wegen das Leben geraubt, sprachen, daß man sich eines Schauders nicht erwehren kann. Und was so unendlich traurig berührt: Diese Verrohung findet sich, wie die Criminalprozesse und Statistiken beweisen, auch

im weiblichen Geschlecht in bedenklich hohem Maße. Mag ein Kind einen Taugenichts von Vater haben, so kann doch etwas Gutes aus ihm werden, wenn eine rechtschaffene Mutter es auf guten Wegen hält. Taugt aber die Mutter in ihrem innersten Charakter nichts, so wird selten aus dem Kinde etwas Rechtes.

Wir haben gesehen, daß die allerschärfsten Strafen die Verbrechen ebenjowenig ausrotten, wie eine mildere Handhabung der Strafrechtspflege. Verbrecher, welche die menschliche Gesellschaft bedrohen, welche mit dem Leben eines arglosen und unschuldigen Mitmenschen Fangeball spielen, wird es immer geben. Aber gerade weil die Bestialität, der ein fremdes Leben gleichgültig ist, eine allgemeine Gefahr bildet, sollte immer mehr und mehr mit dieser Gefahr gerechnet, ihr entgegengetreten werden. Graue Verbrecher zu kurieren, ist eine schwere, häufig genug auch eine undankbare Arbeit. Wer ein Uebel wie das hier in Rede stehende heilen, diesen Giftbaum ausrotten will, der darf sich nicht begnügen, einige Zweige abzuschlagen, sondern muß mit der Ausrottung der Wurzeln beginnen. Dann ist es mit dem Baum von selbst vorbei. Die Wurzeln sind im vorliegenden Falle: Die Jugend! Es ist unerlässlich, daß der Jugendberziehung, in der Schulzeit, wie nach der Schulzeit, ein schärferes Auge zugewandt wird. Wie häufig kommt es nicht vor, daß Eltern, die wegen irgend einer Straftat zu Gefängnis verurteilt werden, Kinder besitzen, um die sie dann niemand weiter so recht im Ernst bekümmert. Kommen die Verurteilten dann wieder frei, so wird den Kleinen gegenüber das begangene Vergehen als etwas ganz gleichgültiges, sogar selbstverständliches hingestellt, und in dem Kinderherzen jedes Schamgefühl darüber, daß die nächsten, teuersten Angehörigen im Gefängnis gefesselt haben, systematisch erstickt. Damit ist der Boden für Schlimmeres empfänglich gemacht. Und weiter, wie viele junge Leute von 14 — 20 Jahren, die heute wegen irgend eines Vergehens gegen das Strafgesetzbuch verurteilt werden, bleiben nach Verbüßung ihrer Strafe sich selbst überlassen? Sie werden von Bekannten gehänselt, haben mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen, und dabei gehen die im Gefängnis gefassten guten Vorsätze wieder verloren. Von Stufe zu Stufe geht es dann abwärts. Die wenigsten Raubmörder beginnen mit dem gräßlichsten Verbrechen, und gerade zahlreiche Prozesse der letzten Jahre haben nur zu häufig gezeigt, wie aus kleinen, sogenannten kleinen Jugendsünden sich die schwersten Folgen entwickelten.

Hier immer energischer als bisher einzuschreiten, diese und zahlreiche andere dunkle Punkte unserer Zeit, in welchen doch die Zunahme der Verbrechen und die Verrohung wurzelt, klar zu stellen, muß gleichzeitig Aufgabe von Gesetzgebung und bürgerlicher Gesellschaft sein. Lediglich mit Paragraphen bessert man die Menschen nicht, und die bürgerliche Gesellschaft ist auch wieder machtlos, wenn ihr in solchen und ähnlichen Dingen nicht eine bestimmte Autorität gegeben wird. Die Arbeit, welche hier zu überwinden ist, ist unendlich schwer, es wird sehr langsam gehen, aber keinen größeren Ziel kann zugestrebt werden; gilt es doch die Erhaltung von Menschenleben. Kein Staat kann heute eine tüchtige Armee haben, wenn er nicht über tüchtiges Rekrutenmaterial verfügt, und auf der anderen Seite muß die heute so sehr starke Verbrecherarmee von ihrer Ausdehnung verlieren, wenn ihr die Rekruten entzogen werden. Jung gewohnt, alt gethan! ist ein unend-

en,  
rsette,  
lace  
Nagold.  
enberg.  
ellen  
it bei gu  
ermeister.  
beiter  
schäftigung  
al  
Stadt.  
n.  
recht  
ehen kann  
r Linde.  
e n.  
wider und  
de Beschäfer,  
r, Kübler.  
rische,  
welcher - mit  
ann sofort  
e Red.  
Berel-  
krän-  
unden  
nks  
Sub  
hefert  
Zucker  
eutsch-  
k. 3.25.  
Schweiz  
rs. 3.85  
Liter  
nu,  
osen  
n wird  
igniere  
n.  
ke!  
ch. Gauß,  
Perrnberg:  
Sichter.  
er.  
gis,  
mer, Holz-  
Jakobii zu  
Buch.  
BLE  
rd  
PULVER  
AT  
do,  
is 1889  
d bei  
ang.

lich bedeutungsvolles Wort auch im Hinblick auf diese Schattenseite der menschlichen Gesellschaft. Manche Gräueltat erwachsener Personen würde unterbleiben, wenn die betreffenden nicht in der Jugend gewöhnt worden wären, über schlimme Dinge leicht zu denken. Unmögliches kann niemand möglich machen, alle Staaten der Erde sind nicht im Stande, allen ihren Unterthanen ein volles Verständnis dafür beizubringen, was recht ist und was unrecht; aber dahin können sie kommen, daß die Zahl der gemeingefährlichen Elemente sich vermindert. Das ist eine Arbeit von Jahrzehnten; aber Menschenleben wiegen auch schwer.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

XXX Nagold. Heurriger Waldertrag. Die Erlöse aus den Haupt-Nutzungen unseres Stadtwalds waren auch heuer wie fern für die Stadtkasse sehr günstig: aus Nadel-Stammholz beim Isten Haupt-Verlauf durchschnittlich 116,6 beim 2ten und letzten durchschnittlich 110,8 und beim Einzel-Verlauf von Föhren sogar bis zu 200 Prozent des Revier-Preises; beim Brennholz: 7 bis 9 M. für gesunde Nadelholz-Prügel und 9 bis 10 M. für glattbuchene Prügel pro RM., ferner 7 bis 13 M. für ein tanneses, und 20 bis 30 M. für ein glattbuchenes Wellenhundert. Möge nur auf die paar fetten Jahre für unsre Stadtkasse keine Reihe magerer Jahre nachfolgen! Dieß wird aber nicht etwa von der Höhe der wohl im Ganzen gleichbleibenden Jahres-Nutzung, sondern von der Erhaltung des innern und äußern Friedens und von der, wohl erst bis zum nächsten Jahre sicher zu beurteilenden, Wirkung der neuen Handels-Verträge abhängen. — Auch eine Wald-Neben-Nutzung — die Jagd — wird statt des bisherigen Pachtshillings im Betrag von 160 M. der Stadtkasse in der neuen 6jährigen Pacht-Periode 410 M. pro Jahr eintragen. Pächter ist wieder unser einheimischer Nimrod, Herr Partikulier August Reichert senior. Möge ihn auch an seinem Lebensabend das ihm bisher stets treugebliebene „Waidmannsheil“ nicht verlassen!

> Röttenbach, 26. Mai. In stattlicher Anzahl machte heute der Familienkranz von Altensteig einen Ausflug hieher. Nur zu rasch verfloß die Zeit bei den schönen Klängen der Altensteiger Stadtmusik, die nicht nur fleißig spielte, sondern auch präzise und möglichst rein ihre hübschen Stücke vortrug. Es war auch mehrfach Gelegenheit geboten, die Tanzbeine zu schwingen. Gegen 7 Uhr gab der Vorstand des Vereins, der um denselben wohlbesorgte Hr. Bundarzt Vogel das Zeichen zum Ausbruch in die Stadt Nagold, wo die fröhliche Gesellschaft im Gasthof zum Hirsch bis 10<sup>1/2</sup> Uhr verweilte. Vor dem Abmarsch sprach Hr. Oberamtsverweser Vogt noch herzlichen Dank für den Besuch aus mit dem Wunsch des ferneren guten Einvernehmens beider Städte. Möge dem Familienkranz sein Ausflug recht wohl bekommen und möge er bald wieder hieher kommen. — Bei dem Anblick der gut besetzten, wirklich tüchtigen leistenden Musik drängte sich bei den Nagoldern der Wunsch hervor, daß auch unsere Musik sich ebenbürtig gestalten möge, was aber nach unserer Ansicht nur möglich, wenn auch die Bürgerchaft und besonders die Väter der Stadt dem Direktor der kleinen Kapelle etwas kräftiger durch materielle Unterstützung entgegenkommen würden.

> Altensteig, 25. Mai. Ueber Gewarten sind die Holzpreise in unserer Gegend zum Verdruß der Conumenten gestiegen. 4 rm Tannenholz kosten statt 16—18 M. nun 20—23 M., Buchenscheiter statt 30 und 32 M. 34—36 M., gemischte Prügel statt 10—12 M. 14—16 M. Am rapiden Aufschlag soll der strenge Winter schuld sein, auch der Umstand, daß die großen Vorräte von Windfällen zum ausgezehrt sind. Dazu kommt noch das Aufkaufen großer Quantitäten durch die Holzstoff- und Papierfabriken. Uebrigens ist auch das Langholz um 10—12% im Preise gestiegen, nur der Preis der Schnittwaren ist sich ziemlich gleich geblieben. Per Bahn geht viel Holz ab in die Pfalz, nach Wiesbaden und nach Köln, doch machen die Lieferungen aus Bayern und Oesterreich etwas Konkurrenz. Die Föhre geht gut und werden die Föhre meist schon unterwegs abgesetzt.

> Altensteig, 26. Mai. Heute wurde in Wörkersberg der erst 55 Jahre alte Schultheiß Burg-

hardt zu Grabe getragen. In den 8 Jahren seiner Amtsthätigkeit hatte er es verstanden, sich allgemein Liebe und Achtung bei seinen Ortsangehörigen zu erwerben. Auch auswärts war der gutbekannte Mann sehr beliebt. Bei seinem Begräbnis beteiligte sich fast die ganze Gemeinde, namentlich kamen aber auch viel Leidtragende von auswärts, besonders von Altensteig. — Heute Vormittag kam das Casino von Freudenstadt, etwa 30 Personen beiderlei Geschlechts hier an. Sie waren bis 1 Stunde von hier mit Wagen gefahren, die schöne Partie des Nagoldthals oberhalb hies. Stadt machte die Gesellschaft zu Fuß. Im Gasthof zum grünen Baum wurde der Mittagstisch eingenommen, worauf die Fahrt per Bahn nach Nagold weiter fortgesetzt wurde. — Der Turnverein von Calw kam heute hieher und logierte im Gasthof zur Traube. Allen nach gefiel es den Herren in hies. Stadt sehr gut.

Wildberg. Trotz des kalten und für unsere Bienen sehr ungünstigen Frühjahrs erhielt Bahnwärter Hirnstein am letzten Sonntag den 22. Mai einen sehr starken Schwarm.

Calw, 23. Mai. Der „Badische Hof“ ist heute an Hr. Eugen Häring, Wirt in Nagstadt, um die Summe von M. 41,000. — verkauft worden.

Stuttgart, 23. Mai. Man spricht gegenwärtig von umfassenden Untersuchungen gegen einige hiesige Kapitalisten wegen Kapitalsteuer-Defraudation. Man nennt im Publikum die Namen der Betroffenen und will sie wissen, daß es sich in einem Fall um eine Strafe von 121,000 M. handeln soll. — Wie der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago bekannt macht, können württembergische Interessenten sich wegen Informationen an die Herren Geh. Hofrat Dr. v. Jost und Regierungsrat Mayer von der königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel, beide in Stuttgart, wenden.

Stuttgart, 24. Mai. Trotz der entschieden ablehnenden Erklärung der Regierung beabsichtigen die Ultramontanen die Ordensfrage nicht ruhen zu lassen, sondern die Agitation für Zulassung von Männerorden in verstärktem Maße aufzunehmen. In einem Aufruf, welchen der Ausschuss des württembergischen Katholikentags im „Deutschen Volksblatt“ erläßt, werden die Katholiken aufgefordert, „unentwegt auf ihrem guten Recht zu beharren, zu seiner Erklärung in Versammlungen und Vereinen sich immer inniger zusammenzuschließen, bei jeder Gelegenheit mit allen gesetzlichen Mitteln, mit Rede, Schrift und bei Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte darauf hinzuwirken, daß ihm und seiner Kirche endlich ihr Recht werde zur Ehre Gottes, zur Blüte der Kirche, aber auch zum Wohl des Staates und zum Heil des gesamten Volkes.“ Unsere Regierung wird der neuen Agitation gegenüber ebenso fest bleiben wie seither, und sie ist sich dabei der vollen Zustimmung des weitaus größten Teiles des Volkes bewußt.

N Ravensburg, 24. Mai. Auf der am Pfingst-Dienstag hier stattfindenden Katholikenversammlung treten laut „D. A.“ als Redner auf: Reichstagsabgeordneter Dr. Bieber, Landtagsabgeordneter Dr. Probst und Reichs- und Landtagsabgeordneter Gröber. Ein weiterer hervorragender Redner ist in Aussicht genommen.

Mannheim, 25. Mai. In Ueberlingen wurde der Bäckermeister Lang von seiner Frau und seinem Gesellen, welcher mit Ersterer ein Liebesverhältnis unterhielt, vergangene Nacht ermordet. Die Mörder sind gefänglich.

Celle, 25. Mai. Die 600jährige Jubelfeier hat gestern begonnen. Ueber 6000 Zuschauer wohnten dem Festspiel bei, welches zehn Bilder aus Celles Vergangenheit brachte. Morgen ist Gottesdienst, Festakt auf dem Rathaus, Festzug, Diner und Volksfeier.

Berlin, 26. Mai. Oberbürgermeister v. Forckenbeck ist heute Nachmittag 3<sup>1/4</sup> Uhr infolge eines Schlaganfalls verschieden.

Berlin, 23. Mai. Die „Post“ hatte geschrieben: „Der ganze allmähliche Uebergang zur zweijährigen Dienstzeit mit Ausschluß der veriterten Waffen steht in Aussicht, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß für Leute mit mangelhafter Führung oder mit ungenügendem Ausbildungsgrade ein Einbehalterrecht für ein drittes Jahr aufrecht erhalten wird.“ Dazu bemerkt die „Kreuztg.“: „Daß diese halbe Maßregel nicht ergriffen werden wird, ist vorauszusetzen, da ein solcher Ausweg keine Partei befriedigen,

die Armee aber erheblich schädigen würde. Bei dieser weder kalten noch warmen Maßregel würde die dreijährige Dienstzeit in ihrer Last bestehen bleiben. Während jetzt aber die dreijährige Dienstzeit das Gelegliche und das Erlassen des dritten Jahres eine Belohnung ist, würde der Vorschlag der „Post“ das dritte Jahr lediglich zu einem Straßjahr machen, was weder mit den Ueberlieferungen der Armee, bei welcher das Stehen unter der Fahne eine Ehrenpflicht ist, noch mit der Erhaltung einer gesunden Moral und eines frischen soldatischen Geistes in der Truppe irgendwie vereinbar sein.“

Berlin, 25. Mai. Die Ahlwardt'sche Broschüre „Judenlitten“ wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft heute Vormittag in sämtlichen Buchhandlungen von der Polizei konfisziert.

### Frankreich.

Paris, 24. Mai. Minister-Präsident Coubet erklärte in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter einer Zeitung, daß wegen des Nancyer Festes nichts zu befürchten sei. Das ganze Gerede komme von für die Deffentlichkeit nicht bestimmten Briefen von Studenten her. Unklugheiten seien höchstens von den Exzellen zu befürchten, die ja deutschfeindlich seien. Von diesen sprächen nur drei französisch. Was die Uebrigen in ihren unverständlichen Sprachen riefen und sagten, brauche die Regierung nicht zu bekümmern.

Paris, 25. Mai. Das Journal „La Paix“ versichert, Carnot werde in Nancy Worte sprechen, welche die Alarmisten in Verwirrung bringen und die gegenwärtigen Befürchtungen zerstreuen werden. Carnot würde die Reise sicher nicht unternehmen, wenn die dortigen Feste etwas anderes wären als eine imposante Kundgebung zu Ehren der Studien und des geistigen Fortschritts, das heißt des Friedens.

Aus Paris wird gemeldet: Am Samstagabend erschoss in der Rue Rocher die Frau eines bekannten Sportsmannes die Gattin eines hohen Provinzialbeamten, welche sie bei einem Rendezvous mit ihrem Manne antraf. Die Eiferjüchtige gab nicht weniger als fünf Revolverkugeln auf ihre Nebenbuhlerin ab.

Auch in Frankreich sind neue Militärvorlagen beschlossen worden. Der Kriegsminister Frehinet hat dem Ministerrat eine Vorlage unterbreitet, nach welcher die Dauer des Dienstes in der Reserve der aktiven Armee von 7 auf 10 Jahre erhöht, die Dauer des Dienstes in der Territorialarmee aber um 3 Jahre verringert wird, während bezüglich der Übungszeiten keine Aenderung eintreten soll. Die Maßregel bezweckt, die gemächten Regimenter, welche gegenwärtig aus einem Bataillon der aktiven Armee und zwei Bataillonen der Territorialarmee zusammengesetzt sind, fünfjährig aus Soldaten der aktiven Armee und der Reserve der aktiven Armee zu formieren. Durch einen anderen im Ministerrat vorgelegten Bescheid wird beabsichtigt der Minister eine Verjüngung der höheren Offizierscharen herbeizuführen, indem er für die Offiziere der Landarmee den Abgangstermin mit voller Pension schon nach 25, nicht, wie bisher, erst nach 30 Jahren eintreten lassen will. Insgesamt würden höchstens 200 Offiziere jährlich von dieser Maßregel Vorteil ziehen. Die Gesamtkosten, welche die volle Anwendung dieser Maßregel ergäbe, würden noch nicht zwei Millionen betragen.

### Monaco.

Die Spielbank in Monaco hat im letzten Jahre einen Reingewinn von rund 25 800 000 M. zu verzeichnen gehabt. Daß an diesem Gelde leider Gottes recht viel Menschenblut klebt, kommt für die Spielerclique natürlich nicht in Betracht.

Monte Carlo, 24. Mai. Hier erschoss sich der Deutsch-Amerikaner Welbregg nach Verlust von achthunderttausend Franks.

### Rußland.

Petersburg, 24. Mai. Wie verlautet, wird der Zar am 13. Juni in Berlin eintreffen. Sein Aufenthalt daselbst ist nur für drei Tage in Aussicht genommen.

### Amerika.

New-York, 25. Mai. Der Mississippi ist noch im Steigen. 225 000 Morgen Weizen, 300 000 Morgen Mais und 200 000 Morgen Baumwolle sind vernichtet. Viele Pferde und Wauktiere sind umgekommen. Man befürchtet, daß bald eine Million Morgen unter Wasser stehe. In Arkansas sind alle Baumwollpflanzungen überschwemmt. Die Verluste an Leben und Eigentum sind entsetzlich.

**Kleinere Mitteilungen.**

Eine mysteriöse Nachricht kommt aus Ludwigsburg. Ein Bahnwärter soll vor seinem Hause ein Körbchen mit einem feingekleideten kleinen Kinde gefunden haben. Demselben sollen außerdem noch 20 000 M. beigelegt gewesen sein zur Erziehung des Kindes.

Laichingen, 23. Mai. Letzten Freitag starb hier Gastwirt J. G. Schmid, „Kuttelbed“ genannt. Derselbe wurde seinem letzten Willen gemäß im Sarge auf Exemplare des Beobachters und des Neuen Alb-Voten gebettet und statt in ein Sterbekleid in eine schwarz-rot-goldene Fahne gehüllt.

Zur „Teufelsaustreibung“ in Wemding schreibt die literale Nacherer „Tremonia“: „Wir wollen hier die prinzipiell theologische Frage, ob Besessenheit heute noch möglich ist, nicht erörtern, auch den Untersuchungen der geistlichen Behörde nicht vorgreifen, aber soviel kann gesagt werden, daß der Bericht der „Nöln. Ztg.“ falls er echt wäre, für die kirchliche Behörde wahrscheinlich Veranlassung sein würde; den Geisteszustand des P. Nureliu unterzuchen zu lassen. Jeder ernste Katholik kann über den Blödsinn nur lachen und den Mann nur bedauern, der mit solcher Leichtgläubigkeit und Leichtfertigkeit im Urtheil die Ausjagen eines zehnjährigen Jungen für bare Münze genommen hätte. Damit ist die Sache für uns abgethan, sie ist zu dumm, um sie den Lesern ausführlich zu erzählen.“ Die meisten Zentrumsblätter hielten sich in verlegenes Schweigen.

Eine eigenartige Ueberraschung wurde dieser Tage einem Ehepaar in Berlin zu Theil, das einen Ausflug nach einem benachbarten Dorfe gemacht hatte und von dort spät nachts zurückkehrte. Die beiden gingen eben ahnungslos in einer Allee — da, plötzlich in den Zweigen eines Baumes ein Prasseln und Knacken, und herab stürzte, der Frau dabei den Hut vom Kopfe reißend, mit wuchtigem, dumpfem Aufschlag, der Körper eines Menschen. Die beiden Nachtwandler bekamen einen riesigen Schreck; sie glaubten nicht anders, als einen Selbstmordlandibanden, dem der Strick gerissen, mit dem er sich erhängen wollte, vor sich zu haben. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als sich plötzlich der Mann, seine Glieder reibend,

erhob und dabei schimpfte: „Dunnetwetter, muß der olle Zacken gerade abbrechen, und ich habe so schön jedocht!“ — Es war ein „Bannbruder“, welcher sich zwischen den Ästen des Baumes sein Nachtlager kunstvoll zurechtgemacht hatte!

Die größte Zeitung der Welt befindet sich nach der Schlef. Z. unter den Beständen des Nacherer Zeitungs-Museums. Es ist die im Jahre 1859 in Newyork erschienene „Illuminated Quadruple Constellation.“ Sie hat „Billardformat“, ist 8 1/2 Fuß hoch und 6 Fuß breit. Diese Zeitung erschien am Tage der nordamerikanischen Unabhängigkeitsfeier; sie enthält 8 Seiten von je 13 Spalten, deren jede 48 Zoll hoch ist. Das Papier des Blattes, das alle 100 Jahre nur einmal erscheinen soll, ist sehr dauerhaft und stark; das Kes davon wiegt 3 Zentner. Vierzig Personen haben 8 Wochen unausgesetzt gearbeitet, um die erste Nummer zu Stande zu bringen. Sie kostete damals 50 Cents wurde in 25 000 Exemplaren gedruckt, von denen heute wohl nur noch wenige vorhanden sein mögen. Der Text der Nummer, die auch außer auszerührte Holzschnitte enthält, könnte einen mäßigen Quartband füllen.

Robert! In einem Coupee erster Klasse des von Genua nach Mailand fahrenden Schnellzuges fand dieser Tage der Bahnarbeiter Manzoni, als er in Mailand die Waagen reinigte, einen schweren Handkoffer, der in Gegenwart einiger Beamten geöffnet wurde und folgende Gegenstände enthielt: ein rotseidenes Futteral, in welchem sich ein großes, goldenes, mit Edelsteinen besetztes Kreuz befand, eine Schachtel aus Viberfell, die eine reich mit Brillanten inkrustirte goldene Kette enthielt; ein rothammetenes Futteral, dessen Inhalt ein goldener Ring mit mosaikartig zusammengesetzten Edelsteinen bildete. Ferner fand man in dem Koffer Couponbozen, Obligationen, Panama-Aktien, Genueiser und Mailänder Stadtschuldenscheine, Stämpfcoronats Aktien im Gesamtwerte von 40,000 Lire, außerdem mehrere Geldbörsen und Geldrollen, die gegen 5000 Lire in Gold- und Silbermünzen enthielten, und endlich Briefe, Bücher und Visitenkarten, aus denen ersichtlich wurde, daß der Koffer dem Erzbischof Girolani Gotti aus Patras gehörte. Bald nachdem der Koffer geöffnet war, langte auch

schon ein Telegramm an den Stationsvorsteher in Mailand an, worin dieser aufgefordert wurde, nach dem verloren gegangenen Gepäckstück fahnden zu lassen und es nach Genua zu senden. Der arme Bahnarbeiter Manzoni erhielt außer dem erzbischoflichen Segen noch — ganze 10 Lire (8 Mark) als Belohnung. — Wie hoch muß der Herr Erzbischof seinen Segen veranschlagt haben!

Betrunkene Fische Vor vier Jahren langte an mehrere Livorner Firmen eine Ladung von 1000 Hektoliter Samoswein an, dessen Uebernahme jedoch die Adressaten verweigerten, da die Zollbehörden für den Wein, den sie als veräffelter Spiritus bezeichnen, eine Zollgebühr von 50 000 Lire verlangte. Die Waare lagert seitdem in den öffentlichen Magazinen und soll in den nächsten Tagen, da alle Instanzen die Schätzung aufrecht erhalten haben, und die betr. Firmen unter diesen Umständen die Waare nicht übernehmen wollen, dem Wortlaut des Gesetzes entsprechend ins Meer geschüttet werden. Es dürfte also demnächst in der Nähe von Livorno betrunkene Fische geben.

Wunderbar geordnete Zustände herrschen noch in den südamerikanischen Republiken. In Brasilien hat ein Duzend Generale einen Putsch veranstaltet wollen, um aus ihrer Mitte Einen auf den Präsidentenstuhl der Republik zu bringen. Die Sache ist aber nicht gelungen. Mehr Erfolg hat die Revolution in der Republik Venezuela gehabt; dort ist der Befehlshaber der Regierungstruppen von seinen eigenen, meuternden Leuten erschossen worden, und die Aufrechterischen rücken seitdem, durch die Reuterer verstärkt, siegreich vor.

**Seidene Grenadines, Crêpe de Chine, Seidengaze und schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Nr. 1.35 p. Met. bis Nr. 14.80 (in 22 verschied. Qual.)** verlandet robenweite porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. und S. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 22.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.  
**Prima große, gelbe oder schwarze Most-Zibeben**  
empfehlst billigt G. Grad.

**Wollmatraken**  
so angenehm und dauerhaft als Hochhaarmatraken liefere ich einzeln- und dreiteilig zu sehr billigen Preisen.  
**G. Schwarz,**  
Stuttgart.  
Deutsches Haus, Tübingerstr. 13.

**Zarte, weisse Haut,**  
Jugendlicher Teint erhält man sicher.  
**Sommerprossen**  
verschwinden umgehend beim tägl. Gebrauch von  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Dresden, a. St. 30 Pf. bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Gebiete Erziehungskraft der Lutherrunde.  
Anerkannt beste u. billigste Lutherrunde Welt.  
**O. C. F. Miether's Salon-Accordzither**  
übertrifft alles Existierende dieses Fadens in Tonfülle, Haltbarkeit, leichtem Spiel und Eleganz. Abbildung und Beschreib. gratis und franko.  
**O. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover.**

Nagold.  
**Marktverlegung.**  
Der auf 2. Juni d. J. fallende **Bieh-Markt** wurde auf **Freitag den 3. Juni 1892** verlegt; damit wird zugleich auch der auf 4. Juni fallende **Frucht-Markt** auf 3. Juni verlegt.  
Den 13. Mai 1892.  
Stadtschultheißenamt. Brodbeck.

**Doppel-Falzziegel**  
absolut kalkfrei und hat a. d. m. mit Garantie für Wetterbeständigkeit, best. fehlerr. Feuertat empfindl. u. billig.  
**Emil Georgii, Calw.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für gewaschene, doppelt gereinigt und gewaschen, sehr weiche **Bettfedern.**  
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 R. = 1 R. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 R. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 R. und 2 R. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 R., 3 R. 50 Pfg., 4 R., 4 R. 50 Pfg. und 5 R.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (für Wärmeh.) 2 R. 50 Pfg. und 3 R. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellen von mindestens 75 R. 50 Pfg. haben. Etwa Nicht-gefallendes wird franko bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Harford i. Würt.**

Als zuverlässigste Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, **Hämorrhoiden, Kongestionen, Kopfschmerzen, Schlaf u. s. w.** Verreibung allermeistest erlangt Schmerzfreie Wirkung, stillende Abführmittel; kann aber auch als **stärkendes Mittel** bei Schlaflosigkeit, für 1-2 Tage genossen. Zu beziehen durch die Apotheken.  
**Garantirt unschädlich.**  
Niederlage bei Bach in Wildberg.  
**Bindfaden**  
bei G. W. Zaiser.

Nagold.  
Ein zweijähriges Mädchen wird in **Kost und Verpflegung** unterzubringen gesucht, und wollen geeignete Persönlichkeiten sich ins Benehmen setzen mit der Ortsarmenpflege.

Nagold.  
**Sonnen-Schirme**  
für Herren, Damen und Kinder in den neuesten Mustern  
empfehlst **Jakob Luz**

**Anker-Pain-Expeller.**  
Diese altbewährte u. vielfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 J und 1 M. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken. Nur echt mit Anker.

**Asphalt,**  
Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren, Isolierpappen, Isolier-Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich.  
**Richard Pfeiffer, Stuttgart,**  
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

